

Radweg in der Warteschleife

Ursprünglich wollte das Landesamt für Straßenbau und Verkehr die Vorplanungen für einen Radwegbau an der B 175 zwischen Glauchau und Remse bis Ende 2014 zum Abschluss gebracht haben. Daraus ist nichts geworden. Ganz im Gegenteil teilte das Landesamt nunmehr mit, dass die Arbeiten an den Vorplanungsunterlagen im Moment zurückgestellt sind. Das will die CDU-Landtagsabgeordnete Ines Springer nicht hinnehmen. (hof) **Seite 9**

Freie Presse Ausgabe Glauchau
Titelseite und S. 9
Lokales

Radweg-Pläne liegen plötzlich auf Eis

Die Landtagsabgeordnete Ines Springer fordert, dass die Vorbereitungen für den Bau der Verbindung zwischen Glauchau und Remse fortgeführt werden.

VON HOLGER FRENZEL

GLAUCHAU – Pedalritter, die zwischen Glauchau und Remse unterwegs sind, leben weiter gefährlich. Sie müssen die stark befahrene Bundesstraße 175 nutzen, an der es keinen Radweg gibt.

An der Situation wird sich wahrscheinlich kurzfristig nichts ändern. Der Grund: Den Mitarbeitern im Landesamt für Straßenbau und Ver-

kehr fehlt die Zeit, um sich mit den Planungen für den Radweg-Bau zu beschäftigen.

Landesamt-Sprecherin Isabel Siebert räumt ein: „Die Arbeiten an den Vorplanungsunterlagen zum Radwegbau an der B 175 zwischen Glauchau und Remse sind im Moment zurückgestellt.“ Sie begründet die Entscheidung mit dem Aufwand für den Abschluss der Vorhaben mit Fördermitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und mit der Abarbeitung des aktuellen Bauprogramms. „Im Augenblick können wir keinen Termin für die Fertigstellung der Vorplanungsunterlagen angeben“, sagt Siebert. Dabei hatte das Landesamt für Straßenbau und Verkehr im Juli 2014 mitgeteilt, dass die Vorplanungen bis Ende 2014 zum Abschluss gebracht werden können.

Ines Springer
Landtagsabgeordnete



FOTO: WEGAND STURM/ARCHIV

Der Stillstand bei der Radweg-Planung bringt die **CDU-Landtagsabgeordnete Ines Springer** auf die Palme. „Wir müssen nun einen menschlich vertretbaren Druck machen, dass die Planungen schnellstens fortgeführt werden, trotz der vielen Arbeit, die es im Landesamt gibt“, sagt Ines Springer. Die CDU-Frau kündigt an, dass sie bis zum Ende des Monats über erste Zwischenergebnisse ihres Protestes im Landesamt informieren will. Die Investitionen in die Verbesserung der Radweg-Verbindung zwischen Glauchau und

Remse haben für sie aus zwei Gründen eine hohe Priorität. Erstens: Dadurch erhöht sich die Sicherheit für die Radler. Zweitens: Damit kann auch ein Beitrag zur touristischen Entwicklung der Region geleistet werden.

Bereits seit mehreren Jahren wird immer wieder auf die Notwendigkeit eines Radweges hingewiesen. Schon in den Jahren 2007 und 2008 wurden die ersten Ideen auf das Papier gebracht und diskutiert. Zur Umsetzung ist es bisher nicht gekommen. Darüber ärgert sich auch Kai Schumann, der als Ortsvorsteher von Weidensdorf genau zwischen Glauchau und Remse wohnt. Seine Forderung: „Von den Politikern aus unserer gesamten Region muss mit mehr Nachdruck auf die Dringlichkeit des Vorhabens aufmerksam gemacht werden.“